

## Auf der letzten Rille nach ganz oben

Werder gewinnt ein packendes Nordderby beim HSV und übernimmt die Führungsrolle im Aufstiegsrennen



Ausgelassene Feier vor 1400 mitgereisten Fans in Hamburg: Unter Ole Werner bleibt der SV Werder Bremen weiter ungeschlagen. FOTO: ANDREAS GUMZ

VON DANIEL COTTÄUS

**Hamburg.** Ömer Toprak hatte wirklich alles versucht – es nützte jedoch alles nichts. Dieser feiernde und jubelnde Laden um ihn herum war beim besten Willen nicht mehr in den Griff zu bekommen. Toprak hielt das allerding nicht davon ab, vor dem Gästeblock im Hamburger Volksparkstadion gewissenhaft seiner Aufgabe nachzugehen. Nach Werders 3:2 (1:0)-Erfolg im Nordderby beim Hamburger SV gab der Bremer Kapitän den Zereimonmeister.

Nach einem kuriosen Derby mit zwei Handelfmetern, hitzigen Zweikämpfen und packender Schlussphase stand Werder als Sieger fest, ist wieder Tabellenführer der 2. Bundesliga und hat einen neuen Vereinsrekord aufgestellt. „Ich bin stolz auf meine Mannschaft, weil es eine sehr reife und taktisch disziplinierte Leistung war“, freute sich Cheftrainer Ole Werner. Bevor im Volksparkstadion allerdings Fußball gespielt wurde, bekamen die rund 25.000 Zuschauer ein starkes Bild geboten. Gemeinsam stellten sich die Mannschaften an der Mittellinie auf, um mit einem Banner in den ukrainischen Landesfarben (Aufschrift: „Wir gemeinsam für Frieden! STOP WAR!“) während einer Gedenkminute gegen den Krieg in der Ukraine zu protestieren.

Werder begann entschlossen, lief den HSV früh an und stellte ihn damit vor Probleme. Bereits nach sieben Minuten traf Leonardo Bittencourt zum vermeintlichen 1:0 für die Gäste – weil er dabei im Abseits stand, zählte der Treffer jedoch nicht. Danach wurde es kurios. Weil der Ball nach einem Schuss von Ömer Toprak an den Arm von Jonas Meffert und von dort aus zu Bittencourt geflogen war, schaltete sich der Videoassistent ein,

Schiedsrichter Daniel Siebert gab Handelfmeter für Werder. Eine durchaus strittige Entscheidung. Hinzu kam, dass es bei einer Entscheidung auf absichtliches Handspiel wegen der Regel „Deliberate play“ möglicherweise gar keinen Elfmeter hätte geben dürfen, sondern das Tor von Bittencourt hätte zählen müssen, weil der Ball vom Gegner kam und das Abseits damit aufgehoben

war. Doch da streiten sich die Gelehrten. Marvin Ducksch kümmerte das wenig. Er verwandelte sicher zum 1:0 für Werder (10.). Die Bremer blieben auch danach das bessere Team, hatten allerdings Glück, dass der Hamburger Ausgleich durch Moritz Heyer nicht zählte (19.). Der Schuss von Robert Glatzel, in dessen Folge Toprak gegen Torhüter Jiri Pavlenka prallte, woraufhin dieser

den Ball vor die Füße von Heyer faustete, wird vielleicht nicht in jedem Stadion gepfiffen. Auch das eine Schiedsrichterentscheidung, die den Volkspark mächtig anheizte.

Werder beeindruckte das zunächst nicht, spielte zielstrebig weiter nach vorne, verpasste es aber, noch vor dem Seitenwechsel nachzulegen. Bittencourt (30.) und Ducksch (33.) ließen Großchancen aus, was Werner ärgerte: „Für meinen Geschmack war die Führung zur Pause zu gering.“ Die Quittung dafür folgte nach Wiederanpfiff. Es war keine Minute gespielt, da traf Meffert zum 1:1 (46.). Mitchell Weiser hatte hauchdünn das Abseits aufgehoben. Auf der Gegenseite sollte er seinen Fehler wieder gutmachen. Von der Strafraumkante aus zog Weiser ab, traf die Hand von Bakery Jatta, woraufhin es den zweiten Handelfmeter für Werder gab. Dieses Mal schnappte sich Niclas Füllkrug den Ball und traf sicher – 2:1 (51.). Danach folgte die stärkste Phase des HSV. „Wir haben in der zweiten Halbzeit leider an Aktivität verloren“, haderte Werner. „Die Tore haben wir dafür zum richtigen Zeitpunkt gemacht.“ Gemeint war vor allem das 3:1 von Ducksch (76.), in dessen Folge aber immer noch keine Ruhe einkehren sollte.

Der HSV kam durch Glatzel zum 2:3 (80.) und durch Manuel Wintzheimer sogar zum vermeintlichen 3:3 (90.+5), das allerdings nicht zählte, weil Sonny Kittel im Abseits gestanden hatte. „Wir haben es am Ende auf der letzten Rille verteidigt“, sagte Werner, dessen Team es als erstem überhaupt in dieser Saison gelungen war, beim HSV zu gewinnen. „Es war emotional außergewöhnlich, ein Spiel, das uns den Rücken stärkt“, betonte Werner, der mit Werder erstmals in der Vereinsgeschichte fünf Auswärtsspiele in Folge gewonnen hat. **Kommentar Seite 2**

### DIE ERGEBNISSE

3:3	SV Darmstadt 98 – 1. FC Heidenheim	beide Fr., 18.30
2:0	Holstein Kiel – SC Paderborn	
1:1	FC St. Pauli – Karlsruher SC	
1:3	SV Sandhausen – Hannover 96	
0:2	FC Schalke 04 – Hansa Rostock	alle Sbd., 13.30
0:1	1. FC Nürnberg – Hamburger SV	Sbd., 20.30
2:1	Erzgebirge Aue – Jahn Regensburg	
1:1	Werder Bremen – Dynamo Dresden	
0:0	Fortuna Düsseldorf – FC Ingolstadt 04	alle So., 13.30

### DIE NÄCHSTEN SPIELE

Heimspiele		Auswärtsspiele	
1	Werder Bremen	24	13
2	SV Darmstadt 98	24	13
3	FC St. Pauli	24	13
4	Hamburger SV	24	10
5	FC Schalke 04	24	12
6	1. FC Nürnberg	24	11
7	1. FC Heidenheim	24	11
8	SC Paderborn	24	8
9	Karlsruher SC	24	8
10	Jahn Regensburg	24	9
11	Holstein Kiel	24	8
12	Hannover 96	24	8
13	Fortuna Düsseldorf	24	7
14	Dynamo Dresden	24	7
15	SV Sandhausen	24	6
16	Hansa Rostock	24	6
17	Erzgebirge Aue	24	3
18	FC Ingolstadt 04	24	3

1	Werder Bremen	24	13	6	5	47:33	45	11	5	4	2	20:11	19	13	8	2	3	27:22	26
2	SV Darmstadt 98	24	13	5	6	49:30	44	11	6	2	3	24:14	20	13	7	3	3	25:16	24
3	FC St. Pauli	24	13	5	6	48:35	44	11	8	2	1	28:12	26	13	5	3	5	20:23	18
4	Hamburger SV	24	10	11	3	44:24	41	13	6	6	1	26:14	24	11	4	5	2	18:10	17
5	FC Schalke 04	24	12	5	7	46:28	41	12	7	2	3	28:16	23	12	5	3	4	18:12	18
6	1. FC Nürnberg	24	11	6	7	34:32	39	12	6	2	4	17:14	20	12	5	4	3	17:18	19
7	1. FC Heidenheim	24	11	6	7	30:30	39	12	7	4	1	19:11	25	12	4	2	6	11:19	14
8	SC Paderborn	24	8	9	7	41:33	33	13	5	6	18:21	11	11	6	4	1	23:12	22	
9	Karlsruher SC	24	8	9	7	41:36	33	13	5	3	25:19	20	11	3	4	4	16:17	13	
10	Jahn Regensburg	24	9	5	10	42:37	32	13	5	3	5	27:22	18	11	4	2	5	15:15	14
11	Holstein Kiel	24	8	7	9	30:38	31	12	5	2	5	14:18	17	12	3	5	4	16:20	14
12	Hannover 96	24	8	7	9	23:32	31	12	4	4	4	10:13	16	12	4	3	5	13:19	15
13	Fortuna Düsseldorf	24	7	6	11	28:32	27	12	3	4	5	17:17	13	12	4	2	6	11:15	14
14	Dynamo Dresden	24	7	5	12	23:32	26	12	5	2	5	15:13	17	12	2	3	7	8:19	9
15	SV Sandhausen	24	6	8	10	26:41	26	11	1	4	6	9:22	7	13	5	4	4	17:19	19
16	Hansa Rostock	24	6	7	11	27:38	25	12	2	3	7	10:19	9	12	4	4	4	17:19	16
17	Erzgebirge Aue	24	3	7	14	23:48	16	12	2	2	8	10:23	8	12	1	5	6	13:25	8
18	FC Ingolstadt 04	24	3	6	15	22:45	12	1	4	7	9:19	7	12	2	2	8	13:26	8	

■ Aufsteiger ■ Aufstiegsrelegation ■ Abstiegsrelegation ■ Absteiger

### Prellung bei Ducksch

**Hamburg.** Sieben Spiele in Folge hatte Marvin Ducksch getroffen, dann kam die persönliche Nullnummer gegen Ingolstadt – und Werder gewann nicht. Beim Nordderby war er mit zwei Treffern der Matchwinner. Gegen den HSV musste der Stürmer aber wegen einer Blessur am Schienbein vorzeitig runter. „Es wird auf eine stärkere Prellung hinauslaufen“, meinte Trainer Ole Werner. „Alles Weitere sehen wir in den nächsten Tagen.“

Ob Ducksch gegen Dresden dabei sein kann, ist noch offen. Ducksch selbst gab sich nach der Partie relativ entspannt. Er war kurz vor dem Hamburger Anschlusstreffer zum 2:3 gefoult worden, doch der Pfiff blieb aus. „Ich habe versucht aufzustehen, aber es tat immer noch ordentlich weh. Deshalb bin ich liegen geblieben“, so Ducksch. Dass der HSV weiterspielte und traf, wollte der Angreifer nicht kritisieren: „Ich denke, wir hatten auch die Gelegenheit, den Ball ins Seitenaus zu spielen. Vielleicht hätte auch der Schiedsrichter nach zwei Minuten das Spiel unterbrechen können.“

KNI

### Siebert dankt, der HSV tobt

So erklärt der Fifa-Schiedsrichter seine Entscheidungen bei drei strittigen Szenen

VON BJÖRN KNIPS

**Hamburg.** Für Tim Walter war die Sache klar, der Trainer des Hamburger SV fühlte sich bei der 2:3-Heimleiter gegen den SV Werder Bremen von Schiedsrichter Daniel Siebert und dessen Video-Kollegen benachteiligt. Der Unparteiische wiederum verteidigte seine Entscheidungen und überraschte mit einem seltenen Dank: „Ich möchte die Gelegenheit nutzen, um mich zu mich bedanken. Das habe ich auch schon bei beiden Kapitänen gemacht“, meinte Siebert nach der Partie. „Ich fand es klasse, dass mich trotz der Bedeutung des Spiels, der strittigen Situationen und der hitzigen Atmosphäre beide Mannschaften als Schiedsrichter akzeptiert haben. Das ist nicht selbstverständlich.“

Nach der Partie musste sich Siebert allerdings einiges anhören. Vor allem HSV-Coach Walter war mit der Leistung des Fifa-Schiedsrichters nicht einverstanden: „Wenn man Situationen so beurteilt, dann hat man selbst noch nie Fußball gespielt“, ereiferte sich Wal-

ter und hatte dabei drei Szenen im Blick: 1. Handelfmeter in der zehnten Minute: Beim Torschuss von Ömer Toprak drehte sich Jonas Meffert im Strafraum weg und bekam dabei den Ball an die Hand. Siebert selbst hatte es nicht gesehen, Video-Assistent Pascal Müller meldete sich. „Das ist leider nach aktueller Auslegung ein strafbares Handspiel“, erklärte Siebert.

2. Das nicht gegebene 1:1 in der 19. Minute: Bevor der Ball bei Moritz Heyer landete und dann im Tor, war Toprak zu Boden gegangen. Siebert entschied auf Freistoß für Werder. „Es ist ein Foul von Glatzel, er schiebt ihn in den Torwart rein“, so der Unparteiische. Walter war anderer Meinung: „Wenn ich mich mit einer Körpergröße von 1,90 Meter einfach hinlege, dann ist es kein Foul.“

3. Der Handelfmeter in der 51. Minute: Der HSV hatte kurz zuvor das 1:1 erzielt, da gab

es erneut Strafstoß für Werder, weil ein Schuss von Mitchell Weiser die Hand von Bakery Jatta getroffen hatte. „Hier ist die Handposition noch deutlicher, die ist fast auf Kopfhöhe“, erklärte Siebert seine Entscheidung. „Wenn du ohne Arme springen sollst, wird es schwer“, hielt Walter dagegen.

Eigentlich gab es noch eine vierte strittige Szene, über die sich aber eher die Bremer hätten aufregen dürfen. Weiser machte das auch, nachdem er von Hamburgs Faride Alidou im Strafraum unsanft gestoppt worden war. „Ich sehe die Hand im Gesicht, aber es reicht mir nicht für einen Elfmeter“, meinte Siebert. „Und jetzt mal ehrlich und ein bisschen Schiedsrichter-Einmal-

eins: Wenn ich vorher zwei strittige Situationen gegen den HSV habe, dann gebe ich nicht noch eine dritte Entscheidung gegen den HSV, wenn sie nicht ganz klar ist.“



Daniel Siebert FOTO: VENNENBERND/DPA

### WERDER IN NOTEN

Hamburger SV – Werder Bremen

2:3

	Pavlenka	
Veljkovic	Toprak	Friedl
Weiser (90.+1 Agu)	Groß	Jung
Bittencourt (72. Rapp)		Schmid
Füllkrug	Ducksch (83. Dinkci)	
Alidou (46. Tschakgetadse)	Glatzel	Jatta
Kittel	Reis (72. Kinsombi)	
Meffert		
Muheim (81. Wintzheimer)	Schonlau	Vuskovic
	Heyer (81. Vagnoman)	
	Heuer Fernandes	

0:1 Ducksch (10./Handelfmeter), 1:1 Meffert (46.), 1:2 Füllkrug (51./Handelfmeter), 1:3 Ducksch (76.), 2:3 Glatzel (80.)

- /-
- /-
- Jatta (2), Heyer (5) / R. Schmid (5)
- Daniel Siebert (Berlin)
- 25.000

1 = herausragend, 2 = überzeugend, 3 = durchschnittlich, 4 = ausreichend, 5 = schwach, 6 = indiskutabel

**Jiri Pavlenka:** Musste vor der Pause nur beim Schuss von Heyer eingreifen (13.). Rettete später mehrmals stark. Ließ sich bei seinen Abstoßen Zeit und zog den Unmut der HSV-Fans auf sich. Sicherer Rückhalt, wenn auch nicht jede Faustabwehr optimal war. Bei den Gegentoren ohne Chance. **Note 2**

**Milos Veljkovic:** Zeigte in der Dreierkette einen soliden Auftritt. Sicherte immer wieder ab, wenn Weiser den Weg nach vorne suchte. Kam vor dem 2:3 dann aber den entscheidenden Schritt zu spät gegen Glatzel. **Note 3**

**Ömer Toprak:** Der Kapitän agierte ruhig und souverän – und stand gefühlt immer richtig. Stark, wie er auch komplizierte Situationen mit Übersicht auflöste. Holte mit seinem Schuss an die Hand von Meffert den Elfmeter raus, der zum 1:0 führte. **Note 1,5**

**Marco Friedl:** Wurde von Jatta auf der linken Seite ordentlich gefordert und löste seine Aufgabe insgesamt gut. Entschied sich meist für den sicheren Pass. Das Zusammenspiel mit Nebenmann Jung funktionierte. **Note 2,5**

**Mitchell Weiser (bis 90.):** Fiel mit seinen Offensiv-Ausflügen auf und sorgte für Unruhe beim HSV. In der Defensive hin und wieder mit Problemen. Hob vor dem 1:1 das Abseits auf, holte kurz darauf dann den zweiten Handelfmeter heraus. Seine Schwalbe im HSV-Strafraum hätte nicht sein müssen (22.). **Note 3**

**Christian Groß:** Agierte auf der Sechserposition ungewohnt offensiv, war darum bemüht, Angriffe zu initiieren, und kam sogar selbst gefährlich zum Abschluss (23.). blieb dabei aber nicht fehlerfrei und leistete sich den einen oder anderen gefährlichen Ballverlust. Stabilisierte sich im Laufe der Partie. **Note 3**

**Anthony Jung:** Symbolfigur für das energische Bremer Pressing in der Anfangsphase. Eroberte auf der linken Seite viele Bälle, agierte wach und bissig. Werder brachte das gute Offensivverhalten ein. Auch nach dem Wechsel abgeklärt und umsichtig. **Note 2**

**Leonardo Bittencourt (bis 71.):** Stachelte die Werder-Fans schon in der Anfangsphase an und ging auf dem Platz genauso entschlossen zu Werke. Versuchte, das Spiel schnell zu machen. Hätte sich manchmal eher vom Ball trennen und vor allem bei einer Großchance das 2:0 machen müssen (30.). blieb für den Gegner immer unangenehm. **Note 2,5**

**Romano Schmid:** Lange Zeit nicht so auffällig wie Nebenmann Bittencourt, dennoch viel unterwegs – auch in Sachen Defensivarbeit. Brachte das 3:1 auf den Weg. Ärgerlich: Kasierete die fünfte Gelbe Karte und ist für das Spiel gegen Dresden gesperrt. **Note 2,5**

**Niclas Füllkrug:** Setzte vor allem bei hohen Bällen geschickt seinen Körper ein und wirkte sehr präsent. Im Abschluss lange glücklos – bis er zum Elfmeterpunkt antrat und vor der HSV-Fankurve die Nerven behielt. **Note 2,5**

**Marvin Ducksch (bis 83.):** Eiskalt, wie er den ersten Handelfmeter zu seinem 14. Saisontor nutzte (10.). Öffnete mit riskanten Pässen oft Räume und war in nahezu jeden Angriff involviert. Vergab im Eins-gegen-eins mit HSV-Keeper Heuer Fernandes eine Riesenschance auf das 2:0 (33.). Machte es dann besser: Er kämpfte erst den Ball gegen Jatta und erzielte das 3:1 (76.). Bitter: Musste nach einem Foul angeschlagen vom Platz. **Note 1**

**Nicolai Rapp (ab 71.):** Sollte für defensive Stabilität im Mittelfeld sorgen und glänzte als Vorbereiter des 3:1. **Nicht zu benoten**

**Eren Dinkci (ab 83.):** Kam für den angeschlagenen Ducksch, wirkte aber nicht hundertprozentig fit. **Nicht zu benoten**

**Felix Agu (ab 90.):** Half mit, den knappen Sieg zu verteidigen. **Nicht zu benoten**